

ÜBERWINTERN IN SPANIEN UND PORTUGAL DER WEG ALS ZIEL

Ein Winter im Süden, aber mit Umwegen! Diesmal führt uns der Weg nicht direkt an die Algarve, sondern über Genua und Barcelona quer durch Spanien. Wir erkunden Klöster, erklimmen Felsen, erleben kulinarische Überraschungen – und lassen uns von der Weite der spanischen Landschaft begeistern. Ein Roadtrip voller Abenteuer und Entdeckungen!

TEXT und FOTOS: Marco Schnell



IMPOSANT: DAS MONASTIR MONTSERRAT IN DER PROVINZ BARCELONA.

In Finale Ligure an der Riviera stehen wir erstmals am Meer und genießen die Sonne sowie den Meerduft.

Der Blick auf die Küste vermittelt uns quasi einen Hauch von Skandinavien in Nordspanien.

Morgenstimmung bei Benediktinerabtei Santa Maria de Montserrat, die auf 721 Metern Höhe im gleichnamigen Gebirge liegt.

Wir genießen den Stellplatz mit Aussicht beim Monastir Montserrat.

Die Via Ferrata Picasass bei Baveno bietet famose Ausblicke über den Lago Maggiore, wie hier auf die Bucht von Verbania.

Die Via Ferrata Picasass ist ein Klettersteig, der kurz vor dem Gipfelkreuz eine 30-Meter-Seilbrücke aufweist, die man aber auch umgehen kann.

Spanien bietet im Winter eine beeindruckende Vielfalt. In den Pyrenäen und der Sierra Nevada locken verschneite Gipfel und gut präparierte Pisten Skifahrer und Snowboarder an. Gleichzeitig herrscht an der Mittelmeerküste, besonders in Andalusien, ein mildes Klima, das perfekt für Stadtbesichtigungen und Wanderungen ist. Zentralspanien, mit Städten wie Madrid und Toledo, kann frostig werden, oft mit klarem Himmel und trockener Kälte. Im Norden hingegen bringen atlantische Tiefausläufer viel Regen, raue See und kräftige Winde. Ob Aktivferien oder entspanntes Sightseeing – Spanien zeigt sich auch im Winter als Land voller Möglichkeiten. Spanien begeistert nicht nur landschaftlich, sondern auch kulinarisch mit grosser Vielfalt. In den Pyrenäen und der Sierra Nevada wärmen herzhaftere Eintöpfe wie die «Olla Aranesa» oder der «Puchero Andaluz». In Kastilien sind deftige Gerichte wie das «Cochinillo Asado» (Spanferkel) aus Segovia oder das «Judión de la Granja» (Riesebohneintopf) beliebt. Madrid ist bekannt für den kräftigen «Cocido Madrileño», ein Kichererbseneintopf mit Fleisch und Gemüse. Die Mittelmeerküste lockt mit frischem Fisch und Meeresfrüchten, während in Galicien Gerichte wie «Pulpo a la Gallega» (Tintenfisch mit Paprika und Kartoffeln) und «Caldo Gallego» (Grünkohleintopf) dominieren. Im Baskenland laden Pintxos – kleine, kunstvolle Happen – in den Tavernen zum Probieren ein.

EINDRUCKSVOLL PRÄSENTIERT SICH
DIE BASÍLICA DEL PILAR IN SARAGOSSA.
SIE IST DIE GRÖSSTE UND EINE DER WICH-
TIGSTEN BAROCKKIRCHEN SPANIENS.

Die Geisterstadt Belchite hat eine düstere Vergangenheit.

Der Aljafería-Palast wurde in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts als Residenz der saudischen Könige von Saraqusta in Saragossa erbaut.

Das Gefühl, ganz alleine auf der Welt zu sein, kann bei der Fahrt durch dünn besiedelte Landschaft in Aragonien aufkommen.

Wir finden einen idyllischen Übernachtungsplatz am Rio Ebro.

Mahnmal aus der Zeit Francos: Die Stadt Belchite wurde in der Schlacht von Belchite während des Spanischen Bürgerkrieges 1937 vollkommen zerstört.



Die teilweise kargen Landschaften Spaniens schaffen es letztlich durch eine Vielfalt...



... an Variationen und unterschiedlichen Farbtönen...



...uns immer wieder aufs Neue zu überraschen.

Es geht wieder los! Bereits zum vierten Mal folgen wir den Zugvögeln und verbringen den Winter im sonnigen Süden. Aber nicht in Griechenland, wie ursprünglich vorgesehen, sondern zum ersten Mal in Portugal. Wetter- und niederschlagsmässig schneidet die Iberische Halbinsel in den Wetterstatistiken im Winter besser und vor allem «trockener» ab als Griechenland. Und da wir nicht wissen, ob unser

Camper nach dem Regen-Schock auf Sardinien und der anschließenden Reparatur nun tatsächlich dicht ist, erachten wir die Umplanung als sinnvoll, zumal es in Portugal deutlich mehr Werkstätten und Infrastruktur gibt, falls doch noch was sein sollte. Der Winter ist noch lang und der Weg an die Algarve ebenfalls. Rund 2500 Kilometer im besten Fall. Aber kurze Wege sind bekannt-

lich nicht unser Ding. Wer unsere Reisblogs verfolgt, der weiss, dass wir jeweils bereits den Weg zum Ziel machen. Und so planen wir auch diesmal genügend Zeit und Flexibilität ein, um in den sonnigen Süden zu gelangen. Wir entscheiden uns erstmals für den «Wasserweg» – zumindest teilweise, beziehungsweise von Genua in Italien nach Barcelona in Spanien.



Letzter Stellplatz vor der Küste im Hinterland von Murcia.



An der Costa Calida erreichen wir wieder das Mittelmeer.

MIT FÄHRE NACH BARCELONA

Nach Weihnachten «satteln» wir unseren MUK und fahren über die Alpen ins Tessin. Um möglichst rasch in den Cappuccino-Modus zu gelangen, verbringen wir zwei Nächte in Locarno auf einem Stellplatz im Maggia-Delta. Das Wetter ist gut, der Himmel blau und die Piazza Grande voll. Bevor wir die Po-Ebene durchqueren, nutzen wir die letzten Ausläufer

der Alpen, um am Lago Maggiore oberhalb Baveno eine Via Ferrata (Klettersteig) zu erklimmen. Die Sicht hoch über der Bucht von Verbania ist fantastisch und reicht von der Po-Ebene bis hin zu den schneebedeckten Viertausender der Alpen. Wir entscheiden uns, die Nacht auf dem Parkplatz des Klettersteigs zu verbringen und erst am nächsten Tag weiterzufahren. Den Jahreswechsel verbringen wir im

Piemont in Acqui Terme. Im Camper schmeckt Raclette einfach irgendwie besser als zuhause – und an Silvester sowieso. Der erste Tag im neuen Jahr bringt uns über die Apenninen an die Ligurische Küste. Dort pedalen wir im Bike-Mekka Finale Ligure und Spotorno auf einem coolen Trail rund um den Monte Mao. Am 4. Januar gehts in Genova auf die Fähre nach Barcelona. Anstatt rund 900 Kilometer

Sofort verfügbare Fahrzeuge
JETZT DURCHSTARTEN

SEASON SALE
5.000 - 15.000 € GESCHENKT*

*AUF AUSGEWÄHLTE MODELLS BIS 29

POSSL GROUP
WHAT TRAVELLING CAN BE



Traumhafte Bikerouten in der Sierra de las Moreras, in der es auch interessante Wanderrouten gibt.



Mit dem Bike fahren wir der faszinierenden Küste entlang nach Bolnuevo.



Abendstimmung bei der «Ziegenwiese» am Strand südlich von Mazarrón.

Über anstrengende Autobahn-Abschnitte mit vielen Baustellen und noch mehr Mautstellen zu fahren, entscheiden wir uns erstmals für die entspannte Meer-Variante – die mit 410 Euro, inklusive zwei Personen, Camper und Kajüte, obendrein sogar günstiger ist als der Landweg, sofern man alles ehrlich durchrechnet. Nach rund 20 Stunden erreichen wir ausgeschlafen das Land der Toreros und des

Flamencos. Da wir mittlerweile total schon über ein Jahr in Spanien gelebt haben, wissen wir, dass dieses Land deutlich mehr zu bieten hat als solche bezeichnenden Klischees. Und so beschliessen wir, auch diesmal nicht auf der 0815-Route entlang der Costa Brava nach Süden vorzurücken, sondern quer durchs Land in Richtung Madrid und Portugal.

MONASTIR MONTSERRAT

Das erste Ziel ist das Monastir Montserrat, das etwa eine Stunde Fahrzeit westlich von Barcelona im gleichnamigen Parc Natural liegt. Die Wurzeln des spätmittelalterlichen Klosters mit seinen verschiedenen Ermitagen, das hoch oben in den Felsen thront, liegen aber schon viel weiter zurück. Bekannt ist Montserrat auch durch die Schwarze Madonna



Unterwegs auf der Ruta de las Cares, dem Gesichter-Weg.



Im Hinterland von Agua Amarga, einem kleinen Fischerdorf im Naturschutzpark Parque Natural del Cabo de Gata-Níjar.

oder durch den Knabenchor. Wer das beliebte und stark frequentierte Ausflugsziel besuchen möchte, kann dies vom Talgrund aus mit einer Zahnrad- oder Schwebebahn tun, oder mit dem Camper selber hochfahren. Man darf nach Entrichtung der 20 Euro Parkgebühren sogar offiziell oben übernachten. Dies lohnt sich insofern, da der Parc Natural mit seinen eindrücklichen Felsformationen zum Wandern einlädt.

HIMMLISCH GUT, HÖLLISCH TEUER

Weiter geht die Fahrt westwärts in Richtung Lleida. Dort möchten wir an einer «Calcotada» teilnehmen. «Calcots» sind eine Art Frühlingszwiebeln, die in Katalonien um diese Jahreszeit eine begehrte Spezialität sind, über Buchen- oder Rebholz gegrillt und mit einer speziellen Sauce verzehrt werden. Wir reservieren einen Tisch im «La Dolceta» und stellen am nächsten Tag dann enttäuscht fest,

dass die begehrte Spezialität erst am Folgetag wieder lieferbar ist. Stattdessen stellt uns der Kellner eine saisonale Alternative mit diversen Tapas und einem saftig gegrillten Rinderfilet zusammen. Wir werden nicht enttäuscht und wundern uns erst, als wir die Rechnung erhalten. Die grünen «Erbsen» kosten 33 Euro und damit 11 Euro mehr als das butterzarte Rinderfilet. Ein Kommafehler? «No», belehrt uns der Kassier. «Una especialidad.» Zugege-

Entdecken Sie unsere **3 Sondermodelle**
und über **600** sofort verfügbare Lagerfahrzeuge

bantam · V540G
van



CHF 66'760.-
CHF 63'700.-
komplett ausgestattet

PILOTE · P690GJ



CHF 85'350.-
CHF 75'300.-
komplett ausgestattet

PILOTE · G690GJ



CHF 92'690.-
CHF 82'500.-
komplett ausgestattet

Erkundigen Sie sich nach unserem **€-RABATT!**



bantam.ch Offizieller Anbieter für Camper

bantam



Mandelblüte in Andalusien. Zwischen Februar und März erblühen die Mandelbäume.



Via Verdes sind stillgelegte und für Fussgänger und Velofahrer nutzbare Eisenbahnlinien, die es in Spanien im ganzen Land gibt. Diese wurden nach dem Bau in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts gar nie in Betrieb genommen.



Attraktive Fahrradrouten mit teilweise imposanter Routenführung: Via Verdes.

ben, wir kannten Erbsen bislang vor allem aus Hero-Konserven, und diese spanischen Dinger haben göttlich geschmeckt. Aber 33 Euro? Zurück im Camper googeln wir uns zur Erklärung: Tränen-Erbsen gelten mitunter als teuerstes Gemüse der Welt. Eine kurze Erntezeit von zwei Wochen und der Umstand, dass sie binnen 24 Stunden auf dem Teller landen sollten, da sie sonst 60 Prozent ihres Geschmacks und Gehalts verlieren, verbunden mit einer aufwändigen Bereitstellung (pro Kilogramm 60 Gramm Ertrag) machen das «grüne Gold», wie die runden Dinger auch genannt werden, nicht nur unglaublich schmackhaft, sondern auch unglaublich teuer. Immerhin sind wir jetzt schlauer und um ein bleibendes Reiseerlebnis reicher.

REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Nach dem kulinarischen Höhenflug fahren wir am Rio Segro einen kommunalen Gratis-Stellplatz an. Solche gibt es in Spanien in vielen Gemeinden, meist mit Ver- und Entsorgung und teilweise sogar mit (kostenpflichtigem) Strom. Als «Gegenleistung» kaufen wir in der Regel im Dorfladen ein oder gönnen uns nach der Biketour oder Wanderung in einer Bar ein paar Tapas. Wir fahren weiter zum Rio Ebro. Dort stehen wir direkt am Flussufer und geniessen eine ruhige Nacht. Der nächste Tag

bringt uns nach Belchite. Der verlassene Ort war einst eine florierende Stadt im Herzen Aragons. Während des Spanischen Bürgerkriegs zwischen den Nationalisten unter Diktator Franco und den Republikanern war der Ort 1937 Schauplatz eines der grössten Massaker der spanischen Geschichte. Mehr als 5000 Einwohner fielen einem erbitterten Kampf zum Opfer. Auf der Plaza Major, die bislang Zentrum eines friedlichen und geselligen Dorflebens war, fanden unzählige Liquidationen statt. Der Geruch der vielen Leichen in den Strassen und Gassen war in der Spätsommerhitze unerträglich. So wurden die Toten in Oliven-Zisternen zwischengelagert und später auf der Piazza Nova verbrannt. Der Wiederaufbau der Stadt wurde von Franco verboten. Stattdessen sollte Belchite der Nachwelt als Mahnmal der schrecklichen Taten erhalten werden. Die Neustadt wurde etwas weiter nördlich errichtet. Die Trümmer der Altstadt können heute, durch Guides geführt – auch mit Audioguide – besichtigt werden.

SPANIEN – SCHÖN WÜST

In den folgenden Tagen ziehts uns in die Pampa: Weit und breit kein Dorf, kein Haus, kein Baum. Nix. Nur eine rotbraune Schotterpiste, die am Horizont im Nirgendwo verschwindet und ein paar Gänsegeier, die über den felsigen Hügeln kreisen. Faszinierend schön. Wir beschliessen, die Vollmondnacht hier draussen in der Ruhe der Einsamkeit zu verbringen. Nachdem wir den ganzen Tag kein einziges Auto gesehen haben, macht uns ein PW mit vier Typen stützig, der mit dem Einbruch der Dämmerung an uns vorbeifährt und dabei seine Fahrt verlangsamt. Etwas weiter entfernt hält er sogar an, bevor er seine Fahrt wieder fortsetzt. Unsere Vollmond- und Wüstenromantik ist dahin und unser Bauchgefühl, das bei der Wahl von Freistellplätzen wichtig ist, auch. Wir entscheiden uns, zurück auf den Gratis-Stellplatz von Belchite zu fahren und den zweiten Wüstenabschnitt mit dem Val Madrid auf den nächsten Tag zu verschieben.

SARAGOSSA UND FELSGESICHTER

Saragossa ist unser nächstes Ziel. Wir müssen ver- und entsorgen, tanken und einkaufen. Der Stellplatz beim Campo Ebro am nördlichen Stadtrand ist gut gelegen, um mit dem Tram (oder dem Fahrrad) in rund 20 Minuten ins Stadtzentrum zu gelangen. Schon von Weitem sticht die Basilica del Pilar mit ihren

LEXA-Wohnmobile AG - Bern-Zürichstrasse 49B
4900 Langenthal - 062 562 85 85

LEXA

WOHNMOBILE

VANTOURER

MORELO

la strada

ITINEO

RAPIDO

Phoenix

40
JAHRE
1985 BIS 2025

LEXA-Wohnmobile AG



Neuwagen | Occasionen | Vermietung | Shop | Reparaturen

Kaufen oder mieten Sie ihr Wohnmobil für das ultimative Abenteuer!

LOG

LEXA

OPTIMIERUNGSCENTER

ALUGAS

GOLDSCHMIDT

DOMETIC

SUPERE

BÜTTNER ELEKTRONIK

SOG

Oyster

MASTERVOLT

AX VISION

LINNPI

SAVITO

Thitronik

CAMOS

FAMMA

THULE

multiAnker

EFON

Franko Freilo

OZONOS

www.lexa.ch



Der Klettersteig Via Ferrata Castillo del Hierro bei Pruna ermöglicht, eine beeindruckende Felswand zu erklimmen, die Ruinen des Castillo del Hierro zu erreichen und dabei einen spektakulären Panoramablick zu genießen.



Beeindruckende Felsenstadt: Setenil de las Bodegas.



Ein Hauch von Bryce Canyon am Mirador de Marchal bei Guadix.

vielen Türmen ins Auge. Sie ist die grösste Barockkirche Spaniens. Die ebenfalls sehenswerte Aljferia beweist, dass die Mauren sich einst bis nach Nordspanien ausgebreitet hatten. Bei dieser «Mini-Alhambra» handelt es sich um einen arabischen Burg-Palast aus

dem 11. Jahrhundert. Saragossa ist definitiv einen Besuch wert. Unsere Reise geht weiter südwestwärts nach Ateca. Dort haben wir einen Stellplatz herausgesucht, der in der Nähe eines Waschsalons liegt. Oder umgekehrt. Im Gegensatz zur Küste ist es im Inland nämlich

schwierig, im Winter offene Campingplätze zu finden, wo man Wäsche waschen könnte. Rund 250 Kilometer weiter südwärts erreichen wir den Embalse de Buendia mit dem gleichnamigen Ort. Von hier aus machen wir eine Wanderung auf die Halbinsel, wo sich

die Ruta de las Caras mit ihren in den Fels gehauenen Gesichtern befindet. Diese Monumente wurden vor über 30 Jahren von den beiden Künstlern Eugenio de las Caras und Jorge Juan Maldonado geschaffen. Buendia liegt auf der Höhe von Madrid. Hier müssen wir uns entscheiden, wohin unsere weitere Reise führen soll. Das Ziel ist nach wie vor die Algarve in Portugal. Doch der Wetterbericht für die kommenden zwei Wochen sieht dort regnerisch und stürmisch aus. So entscheiden wir uns für den Umweg über Andalusien. Die Region Murcia-Almeria-Málaga, wo wir schon dreimal überwintert haben, bestätigt einmal mehr ihren Status als trockenste Region Europas.

UMWEG HAT SICH GELOHNT

Unser wettermässiger «Umweg» über Andalusien hat sich gelohnt: Statt Sturm und Regen erwarten uns Sonnenschein und T-Shirt-Wetter. Wir treffen erst am späten Nachmittag an der Küste ein und haben keine Lust, auf verschiedenen Stellplätzen einen freien Platz zu suchen. So entscheiden wir uns spontan, die erste Nacht am Meer sozusagen im «Epizentrum» von Südspaniens Freistehplätzen zu stehen: Die berühmt-berüchtigte Ziegenwiese befindet sich nur einen Steinwurf neben der legendären Schlangenhoch, die bis zur Schliessung vor drei Jahren einer der bekanntesten und beliebtesten Stellplätze Spaniens war. Wir finden rasch einen freien Platz und stellen uns zwischen die vielen Camper, deren bunte Palette vom selbst ausgebauten Hippie-Bus bis zum Morelo Luxus-Liner reicht. Im Gegensatz zu Portugal gibt es in Spanien (noch) zahlreiche solche Orte. Die Frage ist, wie lange noch? Einige Camper scheinen es mit dem Territorial- und Campingverhalten zu übertreiben und andere mit der Entsorgung nicht so genau zu nehmen. So erstaunt es wenig, wenn die Gesetzesschrauben auch in Spanien immer mehr angezogen und Küstenplätze mit einem Camperverbot belegt werden. Auch den Lokalmedien ist diese «Überflutung» nicht entgangen: Sie berichten von weiteren notwendigen Massnahmen, um insbesondere in den Naturschutzgebieten wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen.

«STRAHLENDE» ÜBERRASCHUNG

Wir fahren weiter zu einem nahegelegenen Stellplatz und lassen uns dort für die kommenden Tage nieder. Das Gebiet eignet sich

Sunlight 



Not made
for standing
still.



Entdecke
unsere Modelle!





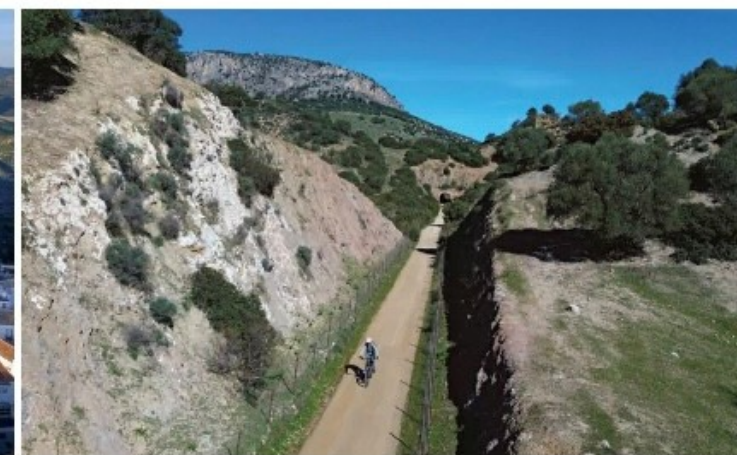
1000-Sterne-Hotel auf dem 2186 hohen Calar Alto.



gut für Fahrrad- oder Mountainbiketouren. Auch arbeiten muss wieder mal sein. So nutzen wir die Zeit, um verschiedene Pendenzen und Projekte zu erledigen, zwischendurch die Küste mit ihren malerischen Buchten zu erkunden oder in der Strandbar ein paar Tapas zu essen. Danach geht es weiter südwärts. Wir übernachten einige Male direkt am Meer, das nach dem Aufstehen trotz seiner überschaubaren Temperatur von 16-17 Grad zu einem erfrischenden Bad einlädt. Mit einem etwas mulligen Gefühl stehen wir eine Nacht auch in der Nähe von Palomares. Dort ereignete sich am 17. Januar 1966 einer der größten Nuklearunfälle der Nachkriegszeit: Ein mit vier Wasserstoffbomben beladener US-Bomber 52 stieß mit einem Tankflugzeug zusammen. Glücklicherweise explodierten beim Aufprall keine Bomben, welche die 75-fache Sprengkraft einer Hiroshima-Bombe hatten, sondern nur zwei der Zünder. Dadurch verteilten sich mehrere Kilogramm hochradioaktives Plutonium 239 über dem südspanischen Küstenort. Es wurden zwar Erdschichten abgetragen und Sperrzonen eingerichtet, die Strahlenwerte sollen dennoch auch heute noch sehr hoch sein, wie in verschiedenen Reiseforen zu lesen ist. Auch wir strahlen am nächsten Morgen. Aber anders: Der Blick aus dem Fenster auf den Sonnenaufgang



Olvera mit der Iglesia Nostra Señora de la Encarnacion und dem Castillo de Olvera.



Unterwegs auf der Via Verde de la Sierra.

über dem Meer ist fantastisch. Die nächsten Tage verbringen wir in Agua Amarga auf einem Stellplatz. Vom schmucken Fischerdorf aus führt eine Via Verde ins rund 120 Kilometer entfernte Lucanena. Diese Eisenbahnlinie, deren Trasse heute grösstenteils als Fahrrad- oder Wanderweg genutzt wird, diente einst, um Eisenerz von den Schmelzöfen in der Sierra Alhama nach Agua Amarga zu transportieren und dort zu verschiffen. Auch

wir erkunden ein Stück dieser beeindruckenden Strecke mit unseren Bikes. Vorerst letztes Ziel an der Küste ist der Naturpark Cabo de Gata, welchen wir von unseren früheren Reisen sehr gut kennen. Wir folgen einer Einladung von Freunden aus der Schweiz, die uns im tiefsten Süden Spaniens zu Fondue einladen. Das Motto «Chli stinke muess es» kommt im engen Wohnmobil sehr authentisch zur Geltung.

VOM STRAND IN DEN SCHNEE

Von Cabo de Gata aus zieht es uns wieder ins Landesinnere. Als Erstes in die Höhe. In der Sierra Filabres befindet sich Europas grösstes Observatorium. Wir staunen nicht schlecht, als wir dort oben auf gut 2100 Meter auf Schnee treffen und uns fast schon wie zuhause fühlen. Die Astronomen nutzen die geringe Lichtverschmutzung und trockene Luft hier oben, um mit den fünf Teleskopen möglichst optimal



Columbus



Steuerung der Zentralheizung/Fußbodenheizung



Sven Hedin

Wohlfühlen dank einzigartigem Heizsystem!*

- + Angenehme und konstante Wärme dank kombinierter Heizung und Warmwasserbereitung (Dieselkraftstoff)
- + Alle Funktionen bequem über zentrales Bedienpanel einstellbar
- + Große Autonomie im Alltag, da Gasnutzung nur zum Kochen
- + Optional: Winterpaket mit beheiztem Fußboden und beheizter Duschwanne für komfortable Reisen zu jeder Jahreszeit
- + Optional: Elektrische Plugtronic-Heizung (230 V)

*Erhältlich für Modelle: Columbus, Sven Hedin, Meridian und James Cook

Informationen und Partnerhändler



westfalia-mobil.com

WESTFALIA
Eine zeitlose Reise



Blick über die Dächer von Cadiz aufs Meer.



Kajaktour auf dem Embalse de Guadalhorce, um den auch eine schöne Wanderung (September bis Mai) führt.



Cadiz bietet strahlend weisse Sandstrände, wunderschöne andalusische Gebäude und eine bewundernswerte Altstadt.



Der Parque Genovés, der botanische Garten der Stadt Cádiz, fasziniert mit über 100 Baumarten, vielen bunten Pflanzenbeeten, Schatten spendenden Palmengärten und diversen reizvollen Wasserspielen.

in die Weiten des Weltalls zu blicken. Und wir nutzen den fotogenen Ort, um die Nacht zu verbringen und den atemberaubenden Sternenhimmel zu geniessen. Unsere Bedenken, die Dieselheizung könnte in dieser Höhe versagen, erweisen sich als unbegründet. Diese knattert die ganze Nacht zuverlässig vor sich hin und lässt uns von frostigen Minustemperaturen im MUK nichts spüren. Nichtsdestotrotz fahren wir am nächsten Morgen zum Embalse de Negratin, um uns in den heissen Quellen von Zujar ein warmes Bad zu gönnen – eine warme Badewanne vor dem Wohnmobil sozusagen.

BOSE ERINNERUNGEN

Ardales, unser nächstes Ziel, liegt ebenfalls an einem Stausee, dem Embalse Conde de Guadalhorce. Bekannt als dieser See ist allerdings der «Caminito del Rey». Dieser galt bis zu seiner touristischen Erschliessung aufgrund seiner exponierten Lage in einer nahezu senkrechten Felsschlucht als einer der

gefährlichsten Wanderwege der Welt. Da wir den Trail bereits vor drei Jahren erkundet haben, entschlossen wir uns diesmal für eine Kajaktour auf dem See. Wir führen in unserem Camper seit Jahren ein aufblasbares Qualitätskajak mit moderatem Stauvolumen mit. Dieses stand schon auf dem Meer, auf Flüssen oder eben in Seen im Einsatz. Ardales erinnert uns aber nicht nur an die spektakuläre Wanderung im Caminito oder den türkisfarbenen See, sondern auch an unser schlimmstes Wohnmobil-Erlebnis: Den Kapitalfehler, den Camper ohne Handbremse und eingelegtem Gang auf der (scheinbar) flachen Grauwasserentsorgung abzustellen, mussten wir vor drei Jahren bitterböse büssen: Glücklicherweise prallte unser «Moby Dick» nach seinem Losrollen damals gegen eine Pinie, bevor er in eine Schlucht stürzte. Nach gut drei Wochen Wartezeit auf die Ersatzteile konnten wir ihn sozusagen in letzter Sekunde vor dem Rückflug in die Schweiz in der Autowerkstatt abholen. So sind wir trotz unentschuldbarer Fahr-

lässigkeit letztendlich mit einem blauen Auge davongekommen.

SCHMUCKE FELSENSTADT

Rund 50 Kilometer südwestlich von Ardales besuchen wir das Felsen-Städtchen Setenil de las Bodegas. Der Zusatz «Bodegas» stammt aus der Zeit, als hier noch Weinbau betrieben wurde. Seit einem weitem verbreiteten Reblaus-Befall gehören der Weinbau und damit auch die Bodegas der Vergangenheit an. Trotzdem zieht das Städtchen jedes Jahr Zehntausende Besucher an. Grund ist seine spezielle Lage in einer Felsschlucht. Zahlreiche Häuser sind in oder unter die Felsen gebaut, welche teilweise sogar die Strassen überragen. Diese einmalige Architektur, verbunden mit schmucken Gassen und Plätzen, verleiht dem Pueblo Blanco den einmaligen Charme. Seinen Namen hat Setenil übrigens aus der Zeit, als die katholischen Könige das maurische Spanien eroberten. Aufgrund besagter Topografie gestaltete sich die Eroberung sehr schwierig – sieben Mal

nichts oder auf Lateinisch «septem nihil», woraus sich später Setenil ergab.

KLETTERN UND BIKEN

Die Reise geht weiter westwärts. Nächster Stopp ist die Stadt Pruna. Dort lassen wir uns im Olivenhain von Tomas nieder – ein urtypischer und gastfreundlicher Spanier, der sein Gelände unterhalb seiner Tankstelle seit einigen Jahren Campern zur Verfügung stellt. Der Stellplatz erinnert mit dem Esel, der neugierig auf die ausländischen Besucher blickt, und den vielen Hühnern zwar eher an einen Bauernhof als an eine Tankstelle. Dies macht sich insbesondere nachts bemerkbar: Statt dem für Spanien typischen Hundegebell dominieren diesmal die gefühlt zehn Guggel, welche die ganze Nacht in unterschiedlichen Tonlagen und in Stereoqualität um die Wette krähen. Dennoch fühlen wir uns am nächsten Tag genug fit, um zum Castillo del Hierro hochzuklettern. Dieses befindet sich auf dem Hausberg gleich neben der Tankstelle und

WILLEMIN
swiss camper
Garage-Carrosserie Delémont
A votre service depuis 1949

Verkauf – Vermietung
(Ab Fr. 650.–/Woche)

Unterhalt & Reparatur
(Alle Marken)

benimar

GIOTTO LINE
GIOTTO VAN

RANGER
einzel - 4x4

ITINEO
RAPID 3

PÖSSL

RAPIDO

CAMPSTER
VANSTER

Campstar
Vanstar

DREAMER
- 60000

SPACE NOMAD
by PULTE

MELouis

CROSSCAMP

stylevan
- 60000

AHORN
Camp

caravaningsuisse
Schweizerischer Caravangewerbe-Verband SCGV
Union professionnelle Suisse de la caravane UPSC

TOYOTA

Ford

CITROËN

RENAULT

VW

PEUGEOT

MERCEDES-BENZ

Willemín car rent Vermietung Auto, Camping-car & Motorrad

SWM
ITALY - 1971

Kawasaki

TRIUMPH

SUZUKI

PEUGEOT
MOTORCYCLES

SYM
THE SMART CHOICE

VOGEL

VMOTO

VMOTO
SOCO

ZONTES

Willemín SA, Rte de Porrentruy 88, 2800 Delémont
www.willemin.ch, 032 421 34 70



Flanieren und shoppen in den Strassen des alten Cadiz.

kann in rund einer Stunde gemütlich über einen gut ausgebauten Wanderweg oder über die Via Ferrata Castillo del Hierro erklommen werden. Die Aussicht ist fantastisch und reicht bis nach Olvera, wo wir als Nächstes hinwollen. Von Olvera bis nach Puerto Serrano führt über 37 Kilometer eine bekannte Via Verde. Via Verdes sind stillgelegte und für Fussgänger und Radfahrer nutzbare Eisenbahnlinien, die es in Spanien im ganzen Land gibt. Die Gesamtdistanz besagter Strecke beträgt 119 Kilometer. Diese wurde nach dem Bau in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts gar nie in Betrieb genommen. Krass: Dutzende Tunnel, Viadukte und Bahnhöfe wurden demnach umsonst gebaut! Heute bieten viele solcher Strecken eine bequeme und attraktive Möglichkeit, das Hinterland zu Fuss oder mit dem Fahrrad zu erkunden. Die Tunnel sind meistens beleuchtet – ein Licht am Fahrrad

oder eine Stirnlampe sind trotzdem empfehlenswert. Auf der Webseite viaverdes.com gibt es eine Übersicht, welche Strecken sich wo befinden. Etwa auf halber Distanz der Via Verde della Sierra befindet sich übrigens der markante Peñon de Zaframagon. Schon von Weitem sind Dutzende Geier zu erkennen, die in der Thermik imposant über dem Gipfel kreisen. Es handelt sich um eine der grössten Gänsegeier-Kolonien Europas. Als Ausgangspunkt zur Radtour oder Wanderung empfiehlt sich beispielsweise der Wohnmobilstellplatz direkt bei der ehemaligen Bahnstation von Olvera.

AUF DEN SPUREN VON KOLUMBUS

Wir ziehen weiter in Richtung Küste. Nach dem kargen, trockenen und gebirgigen Landschaftsbild im östlichen Andalusien ist es hier im Westen deutlich saftiger, sanfter



Von allen Seiten vom Meer umgeben war Cadiz früher eine wichtige Hafenstadt.

und grüner. Mandelblüten und verschiedene Blumen kündigen bereits Anfang Februar den Frühling an. Wir erreichen El Puerto de Santa Maria. Die Stadt liegt in der Bucht von Cadiz gegenüber der gleichnamigen Hafenstadt, die wir am nächsten Tag besuchen möchten. Da die Stellplatzmöglichkeiten in Cadiz sehr beschränkt sind, entscheiden wir uns für den Camping in El Puerto de Santa Maria. Von hier aus erreicht man zu Fuss, mit dem Bus oder mit dem Fahrrad den Hafen mit guten und regelmässigen Fahrverbindungen nach Cadiz. Die andalusische Stadt mit rund 120000 Einwohnern wurde vor rund 3000 Jahren von den Phöniziern gegründet. Sie gilt als älteste Stadt an der europäischen Atlantikküste und auch die am südlichsten gelegene Provinzhauptstadt Europas. Fast vollständig vom Atlantischen Ozean umgeben, ist der Ort nur durch einen schmalen Landstreifen und zwei Brücken mit dem Festland verbunden. Sehenswert sind unter anderem die Kathedrale, das Castillo de San Sebastian, das Römische Theater, der Parque Genovés oder der Torre Tavira, von wo aus sich eine schöne Rundumsicht auf die Stadt eröffnet. Und natürlich die vielen Strände um die Stadt herum. Cadiz war im 15. und 16. Jahrhundert eine bekannte Hochburg der Seefahrer: Am 24. September 1493 stach beispielsweise Christopher Kolumbus mit 17 Schiffen und Vorräten von Cadiz in See, um dauerhafte Kolonien auf dem amerikanischen Kontinent zu gründen. Die letzte Nacht in Spanien verbringen wir in der Nähe des Doñana Nationalparks. Das 543 Quadratkilometer grosse Gebiet im

Westen Andalusiens ist eines der wichtigsten Naturreservate Südspaniens. Es dient unzähligen Zugvögeln auf dem Weg von Europa nach Afrika oder umgekehrt als Zwischenstation. Aber auch viele weitere Tierarten, darunter die bekannten Marismeño-Wildpferde, leben hier in der steppenartigen Landschaft mit ihren vielen Feucht- und Sumpfbieten.

DER WEG IST DAS ZIEL

Eigentlich wollten wir zum Überwintern schon im Januar in Portugal sein. Doch für uns ist das Reisen nicht Mittel zum Zweck, um in möglichst kurzer Zeit ein definiertes Ziel zu erreichen. Wenn immer möglich bewegen wir uns abseits der bekannten Routen, ohne auf die Uhr und den Kilometerstand zu achten. Dabei entdecken wir immer wieder spannen-



Stellplatz wie aus einer anderen Welt.

de Orte – oder passen unsere Route dem Wetter an. So dauerte die Anreise einmal mehr länger als geplant. Nach fast zwei Monaten stehen wir nun aber in Südspanien vor den

Toren Portugals und hoffen auf weitere spannende Reise- und Entdeckungswochen. Unser Motto «der Weg ist das Ziel» hat sich zweifellos auch diesmal bewahrheitet. 🚐

Ihr Partner rund um Wohnmobile & Nutzfahrzeuge

Wohnmobile mieten oder Kaufen!

Unsere Wohnmobile können ab sofort zu vergünstigten Konditionen erworben werden!



SUNLIVING ADRIA

Möchten Sie Ihr Wohnmobil verkaufen? Melden Sie sich bei uns!

Garage Nepple AG Pratteln | Wannenweg 1 | 4133 Pratteln | Tel: +41 61 815 92 01
nmobile-basel.ch

NEPPLE AG
Basel | Laufen | Pratteln | Bellinzona